



WBFB

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbfb-medien.de • www.wbfb-medien.de

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Das Scheitern der Weimarer Republik

1929 - 1933



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 9. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre

Kurzbeschreibung des Films

1929 begann die Krisenzeit der Weimarer Republik: Nach dem Tod von Gustav Stresemann und dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise verloren immer mehr Deutsche ihre Arbeitsplätze und das Vertrauen in die demokratischen Politiker. Der neue Reichskanzler Heinrich Brüning hatte keine Mehrheit im Reichstag und musste mit Notverordnungen regieren. Die Krise erfasste immer mehr Bereiche, das Elend und die Verzweiflung wuchsen. Die Gegner der Demokratie - die Nationalsozialisten und die Kommunisten - hatten eine Mehrheit im Reichstag und lieferten sich Straßenschlachten. 1932 jagte eine Wahl die andere. Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Hindenburg den Anführer der größten Partei zum Reichskanzler: Hitler gelang es innerhalb weniger Wochen, die gesamte Macht zu übernehmen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Einblick, wie es zum Untergang der Weimarer Republik kam. Dabei erkennen sie wichtige Faktoren der Schlussphase: die Auswirkungen der Wirtschaftskrise, die wachsende Verelendung in allen Schichten der Bevölkerung, die gewaltsamen Aktionen der Extremisten gegen den Staat, die vergeblichen Versuche der demokratischen Politiker, durch Wahlen Herr der Lage zu werden. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, eine Antwort auf die Schlussfrage zu finden: Was haben die Deutschen aus dem Scheitern ihrer ersten Demokratie gelernt?

Verleih in Deutschland: WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Ergänzende Informationen	S. 8
• Informationen zu den inter- aktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 13
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Zur Machart des Films	S. 5	• Anregungen für den Unterricht:	S. 15
• Ablauf des Films	S. 5	Einsatz der gesamten WBF-DVD	
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium plus besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet. Über das Menü können der Hauptfilm, die Filmsequenzen und die zusätzlichen Filmclips abgespielt werden.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Filmsequenzen und zusätzliche Filmclips: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen unterteilt. Die Filmsequenzen und die zusätzlichen Filmclips können einzeln angewählt werden.

Zu den Filmsequenzen und den zusätzlichen Filmclips werden auf der DVD Arbeitsaufträge angeboten. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind diese in die folgenden drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht	◉ mittel	● schwer
----------	----------	----------

DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Der **Hauptfilm**, die **Filmsequenzen** und die zusätzlichen **Filmclips** werden über das Hauptmenü gestartet.

Der DVD-ROM-Teil bietet zahlreiche **weiterführende Materialien**, interaktive Arbeitsblätter (siehe Seite 3) und hilfreiche Informationen wie zum Beispiel das didaktische Unterrichtsblatt oder Lehrplanbezüge für alle Bundesländer.

Der WBF-Unterrichtsfilm ist in **Filmsequenzen (= Schwerpunkte)** unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert, z. B.:

Hauptmenü	Schwerpunkt	Problemstellung	Material
Schwerpunkte	1. Die junge Demokratie	1.1 Was war prägend für die junge Demokratie?	1.1.4 Die Weimarer Reichsverfassung

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind auch diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen finden Sie in der Infothek unter **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrkraft**.

Infothek

Hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Übersicht über die Materialien**
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Arbeitsaufträge für die Filmsequenzen und Filmclips**
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrkraft** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schülerinnen und Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**
- die **Sprechertexte** für den Hauptfilm, die Filmsequenzen und zusätzlichen Filmclips
- die **Lehrplanbezüge nach Bundesländern**

Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium plus bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können diese Arbeitsblätter direkt über die Startseite unter **Interaktive Arbeitsblätter** oder über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Die interaktiven Arbeitsblätter (HTML5/H5P) können an verschiedenen Endgeräten bearbeitet werden (z. B. Whiteboard, Tablets ...).

Auf der Ebene der Problemstellungen befinden sich darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format. Ferner können Sie in der Infothek die Dokumente **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrkraft** (mit Lösungen) und **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schülerinnen und Schüler** (ohne Lösungen) aufrufen.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 7, 8 und 10, Mac OS Sierra 10.7.5 und höher, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Das Scheitern der Weimarer Republik 1929 - 1933	
1. Schwerpunkt Die junge Demokratie	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
1.1	Was war prägend für die junge Demokratie?
2. Schwerpunkt Die Ära Brüning	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (7:40 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13/14)	
2.1	Was kennzeichnete die Ära Brüning?
3. Schwerpunkt Das Ende der Republik	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (6:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 14)	
3.1	Wie kam es zum Scheitern der Weimarer Republik?

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Das Scheitern der Weimarer Republik“ stützt sich auf zeitgenössisches stummes Filmmaterial sowie einige Aufnahmen mit Originalton von Politikerreden. Der Film hält sich an die Chronologie der Ereignisse, die der aktuelle Kommentar behutsam einordnet und erläutert. Die Filmausschnitte geben einen Einblick in die Vorstellungen der damaligen Zeit. Der Kommentar stellt ab und zu Fragen nach dem Hintergrund des Geschehens und den Befindlichkeiten der Menschen. Bei der Beantwortung ist es notwendig, die zusätzlichen Materialien für die Beurteilung der historischen Zustände heranzuziehen. Die relative Offenheit des Kommentars soll zu Diskussionen über die Ursachen für das Scheitern der Demokratie ermuntern.

Ablauf des Films

Nach dem Ende der Inflation 1923 erlebten die Deutschen fünf Jahre lang wirtschaftlichen Aufschwung und politische Stabilität. Die Filmbilder zeigen Menschen in Berlin, die das Leben genießen, sich gut versorgen können und guter Dinge sind. Der führende Politiker dieser Jahre, Außenminister Gustav Stresemann, hatte bei den Siegermächten Lockerungen beim Versailler Vertrag und sogar die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erreicht. Es sah so aus, als ob es ein friedliches Europa geben würde.

Im Herbst 1929 änderten sich die Verhältnisse schlagartig: Mit dem frühen Tod des 51-jährigen Stresemann am 3. Oktober verschwand die einigende Kraft der Großen Koalition aus den Parteien der demokratischen Mitte, die ein halbes Jahr später zerbrach. Ende Oktober kam es in New York zu einem Börsenkrach, der die USA, Deutschland und bald die ganze Welt in eine nie da gewesene Wirtschaftskrise stürzte.

Im März 1930 wurde der 44-jährige Zentrumspolitiker Heinrich Brüning zum Reichskanzler berufen: Da seine Regierung nicht über eine Mehrheit im Reichstag verfügte, griff er für die Durchsetzung seiner Sparpolitik zum Notstandsartikel der Verfassung. Als der Reichstag dieses Verfahren ablehnte, wurde er aufgelöst; es wurden Neuwahlen für den 14. September angesetzt. Brünings Appell an die Vernunft der Wähler verhallte bei vielen: Fast jeder Dritte gab den beiden extremistischen Parteien KPD und NSDAP seine Stimme; besonderen Erfolg hatte die Hitler-Bewegung, die die Zahl ihrer Abgeordneten fast verzehnfachen konnte. Zur Eröffnung des Reichstags erschienen diese in Uniform, um ihre grundsätzliche Opposition zu demonstrieren.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg in die Millionen, vor den Arbeitsämtern standen lange Schlangen, viele waren seit Monaten ohne Arbeit und auf Unterstützung angewiesen. Der Staat erhielt weniger Steuereinnahmen und musste sparen. Was lag näher, als den Politikern die Schuld am allgemeinen Elend zu geben. Im Sommer 1931 brach auch noch eine Bankenkrise aus, sodass die Menschen um ihr Erspartes fürchteten.

Die Verzweiflung wuchs, das Elend breitete sich aus, Hunderttausende verloren jede Hoffnung: Das nutzten die extremistischen Parteien mit Angriffen auf die Demokratie aus. Die Kommunisten zogen bei Aufmärschen mit ihren roten Fahnen durch die Straßen und verkündeten die Sowjetunion als Vorbild für Deutschland; als Vortrupp der Partei marschierte der uniformierte Rotfrontkämpferbund/RFB unter dem Gesang der Internationale: Auf zum letzten Gefecht!

Zu ihrem Gegenspieler wurde Adolf Hitler mit seiner nationalsozialistischen Bewegung. Auch er schuf eine Parteiarmee, die Sturmabteilung/SA, die bei ihren Aufmärschen eine rote Fahne mit Hakenkreuz zeigte und sang: Die Reihen fest geschlossen! Ihre Uniform war braun gefärbt, mit erhobenem rechten Arm zogen sie an ihrem Führer vorbei. Die Gegensätze zwischen roten und braunen Extremisten entluden sich in Straßenschlachten, bei denen es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab. Die Polizei setzte alle Kräfte ein, konnte aber wenig ausrichten.

Die mächtigsten Verteidiger der Republik waren die Sozialdemokraten: Sie zogen mit ihren roten Traditionsfahnen und Flaggen in den Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold durch die Straßen und sangen ihr Bundeslied: Brüder zur Sonne, zur Freiheit. Zum Schutz der Republik vor den Extremisten hatten sie zusammen mit anderen Demokraten das Reichsbanner geschaffen, dessen uniformierte Verbände sich immer wieder Kämpfe mit dem RFB und der SA lieferten.

Die bürgerlichen Parteien wie die Deutsche Demokratische Partei/Deutsche Staatspartei und die Deutsche Volkspartei konnten bei diesen Auseinandersetzungen nicht mithalten und verloren immer mehr Anhänger und Wähler; auch der Appell von Intellektuellen, Schriftstellern und Künstlern konnte wenig ausrichten.

1932 jagte eine Wahl die andere: Im März und April ging es um die Wahl des Reichspräsidenten: Der bisherige Amtsinhaber Paul von Hindenburg wurde von den demokratischen Parteien, die ihn sieben Jahre zuvor noch abgelehnt hatten, unterstützt, um seinen Herausforderer Hitler zu verhindern. Erst im zweiten Wahlgang konnte er die erforderliche absolute Mehrheit erreichen.

Nach mehreren Wahlen in einzelnen Ländern ließ Brüning's Nachfolger Franz von Papen den Reichstag Ende Juli vorzeitig neu wählen: Hitler führte einen Wahlkampf gegen das „System“ mit den mehr als 30 Parteien und machte die NSDAP zur stärksten Partei im Reichstag: Eine demokratische Mehrheitsbildung war unmöglich, einzig war man sich nur in der Ablehnung Papens, der wiederum Neuwahlen für Anfang November ansetzte. Hindenburg's Mahnung, an Deutschlands Zukunft zu denken, brachte kaum Änderungen: Die Feinde der Demokratie behielten die Mehrheit.

Unter Papens Nachfolger Kurt von Schleicher wurde im Januar 1933 hinter den Kulissen die Kanzlerschaft Hitlers vorbereitet, wobei vor allem der Widerstand Hindenburg's überwunden werden musste. Das gelang mit der Absicherung durch Papen als Vizekanzler und der Begrenzung auf drei Nationalsozialisten im neuen Kabinett. Am 30. Januar nahm Hindenburg Hitler den Eid auf die Weimarer Verfassung ab, die Regierungsgeschäfte „unparteiisch und gerecht gegen jedermann“ zu erfüllen.

Hitler ließ sich am Abend von seinen Anhängern und SA-Leuten bejubeln, die stundenlang mit Fackeln vorbei an der Reichskanzlei und dem Palais des Reichspräsidenten marschierten. Vielen war klar: Die errungene Macht würde er nie wieder abgeben. Nach einem Brandanschlag auf den Reichstag gehörten zu den ersten Maßnahmen die Einschränkung von Grundrechten und die Verfolgung der politischen Gegner, vor allem der Kommunisten. Besonders brutal gingen SA-Leute als „Hilfspolizisten“ vor.

Außerdem setzte Hitler Neuwahlen für den 5. März durch, die ihm einen weiteren Stimmenzuwachs brachten: Der neue Reichstag wurde in Potsdam mit großem Pomp eröffnet. Am 23. März beschloss er gegen die Stimmen der SPD ein Gesetz, das Hitler ermächtigte, ohne das Parlament Gesetze zu erlassen. Damit war die Demokratie der Weimarer Republik am Ende. Es folgten zwölf Jahre Diktatur und Krieg.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Krisenereignisse am Ende der Weimarer Republik kennenlernen,
- die wichtigsten Fakten für das Scheitern der Demokratie erkennen,
- die Versuche zur Rettung der Demokratie beurteilen.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Anfängen der Weimarer Republik vertraut. Sie kennen sich mit parlamentarischen Verfahren aus (Wahlen, Koalitionen, Regierungsbildung, Reichspräsident) und sind in der Lage, sich in die Lebensverhältnisse anderer Menschen hineinzusetzen.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm ist sowohl für den Geschichts- wie auch für den Politikunterricht geeignet. Er vermittelt Eindrücke und Beobachtungen zu lang zurückliegenden Ereignissen und regt zum Vergleich mit aktuellen Entwicklungen an.

Vorbereitung auf den Film

Wirtschaftliche und politische Krisen haben wohl alle Länder mal durchgemacht und überwunden. Als Einstieg könnte die Frage dienen: Warum gelang es nicht, die Weimarer Republik vor dem Scheitern zu bewahren? Entscheidend ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich in die Lage von Menschen hineinversetzen, die nach Jahren des Aufschwungs ins Elend stürzen und jede Hoffnung verlieren: Was erhoffen sie sich von der Wahl extremistischer Politiker? Das soll anregen, sich über die Stimmungslage in Deutschland um 1930 klar zu werden. Schließlich sollte gefragt werden, was in solcher Lage zur Rettung der Demokratie getan werden könnte und müsste.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeits- und Beobachtungsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht, ⊙ mittel und ● schwer.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge vor der Filmvorführung

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">○ Schildere, wie sich die Menschen in Berlin im Sommer 1929 fühlten.⊙ Erkläre, welche Bedeutung Außenminister Stresemann für Deutschland hatte.⊙ Erläutere die Auswirkungen des Börsenkrachs in New York.○ Berichte, was du über Reichskanzler Brüning erfährst.⊙ Erläutere, wie sich die Krise auf immer mehr Bereiche ausweitete.⊙ Erkläre, wie sich die verschiedenen Parteien in dieser Zeit verhielten.○ Berichte, was du über den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg erfährst.⊙ Erkläre, was die häufigen Wahlen im Jahr 1932 zur Folge hatten.⊙ Erläutere die Rolle Adolf Hitlers. |
|--|

Die Arbeits- und Beobachtungsaufträge können abhängig von der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen oder geschlossen im Klassenverband erarbeitet werden.

Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben während der Filmvorführung nicht mit; im Vordergrund soll das Filmerlebnis stehen.

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes werden die Beobachtungen zu folgenden Aspekten an der Tafel oder auf dem Whiteboard festgehalten:

- *Wie kam es zur wachsenden Arbeitslosigkeit?*
- *Wie zeigte sich das Elend der Menschen?*
- *Welche Rolle spielten die Wehrverbände der Parteien?*
- *Wie versuchten die Parteien, Wähler zu gewinnen?*
- *Welche Rolle spielte Reichspräsident Hindenburg?*
- *Wie erfolgte Hitlers Griff zur Macht?*

Ergänzende Informationen

Ergebnisse der Wahlen zum Reichstag 1928 - 1933 in Prozent

Parteien	1928	1930	1932	1932	1933
SPD	29,8	24,5	21,6	20,4	18,3
KPD	10,6	13,1	14,5	16,9	12,3
Zentrum+BVP	15,2	14,8	15,7	15,0	13,9
DDP/DStP+DVP	20,8	8,3	2,2	2,9	2,0
NSDAP	2,6	18,3	37,4	33,1	43,9
andere	21,0	21,0	8,6	11,7	9,6

Ergebnisse der beiden Wahlgänge zum Amt des Reichspräsidenten in Prozent

Kandidaten	13.3.1932	10.4.1932
Hindenburg	49,6	53,0
Hitler	30,1	36,8
Thälmann	13,2	10,2
andere	7,1	--

Totenfeier für Stresemann

Deutschland, die ganze Welt horchte voll Bangen auf, als in den Morgenstunden des Todestages (3.10.1929) die unfasslich Trauerkunde sich verbreitete. Plötzlich erkannten alle, auch die größten Gegner, klar: hier ist Unersetzliches verloren. Das deutsche Volk hat Stresemann ein Begräbnis bereitet, wie es kaum einer seiner großen Söhne zu Grabe geleitet hat. Hunderttausende umsäumten den Königsplatz, als man den Sarg, dem nach den Angehörigen das Diplomatische Korps und Mitglieder der Regierung des Reichstags folgten, die Freitreppe des Reichstages heruntertrug. In schweigender Ergriffenheit säumten hunderttausende Männer und Frauen vom Reichstag bis zum Luisenstädtischen Friedhof die Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm.

Heinrich Bauer: Stresemann. Ein deutscher Staatsmann. Berlin 1930, S. 163

Unternehmer fordern Wirtschafts- und Finanzreform

Obwohl man wusste, dass der Wiederaufbau nur bei freier Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte möglich war, hat man fortgesetzt Kompromisse mit dem Sozialismus geschlossen und durch Steuern und Abgaben, durch Staatsbetriebe und staatliche Eingriffe die Privatwirtschaft bedrängt und in ihrer Entwicklung eingeeengt. Es war bequemer, zuzulassen, dass viel zu große Teile des Volkseinkommens für öffentliche Zwecke zur Vermehrung des Verwaltungsapparates und zur Ausweitung der staatlichen Fürsorge verwandt wurden, als den Versuch zu machen, die Verbesserung der Lebenshaltung in der natürlichen wirtschaftlichen Entwicklung zu suchen. Die Folge dieser Entwicklung sind Arbeitslosigkeit, Zusammenbrüche vieler Firmen, Mangel an Absatz und eine bis zur Verdrossenheit gesteigerte allgemeine Unzufriedenheit. Der Aufstieg der Industrie und die Beschaffung von auskömmlichen Arbeitsplätzen für die Bevölkerung, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nur auf der Grundlage der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und eines freischaffenden Gewerbes erzielt werden.

Aufstieg oder Niedergang? Eine Denkschrift des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Berlin 1929, S. 6 f.

Regierungsprogramm von Reichskanzler Heinrich Brüning

Am 1. Oktober 1930 wurde das Gesamtprogramm der Öffentlichkeit unterbreitet. Es enthielt Gehaltskürzungen für Reich, Länder und Gemeinden, eine verschärfte Haushaltskontrolle, eine Vereinfachung der Besteuerung der Landwirte und der kleinen Gewerbetreibenden, eine Freigrenze von 5000 Mark für die Umsatzsteuer, eine neue Regelung des Wohnungswesens zur Erzielung tragbarer Mieten, ein Wohnungsbauprogramm, eine Senkung der Realsteuer, ein Gesetz zur Höchstbegrenzung der Ausgaben der öffentlichen Hand, Ausbau der Agrargesetzgebung sowie die Ankündigung der Preissenkung. Die wirtschaftliche und finanzielle Krise verschärfte sich von Tag zu Tag. Am 9. Oktober überschritt zum ersten Mal die Zahl der Arbeitslosen die Drei-Millionen-Grenze.

Heinrich Brüning: Memoiren 1918-1934. Stuttgart 1970, S. 190

Rede Ernst Thälmanns am 17. September 1930

Unser Kampf gegen den Faschismus muss jetzt mit vielfach verstärkten Kräften geführt werden. Nur die Kommunistische Partei kann das Werk der sozialen und nationalen Befreiung des deutschen Volkes zu Ende führen. Sowjetdeutschland bringt den Massen Brot, Freiheit, Macht! Für Sowjetdeutschland stürmen und kämpfen wir als die Partei, die die Interessen aller Werktätigen verteidigt gegen alle Klassenfeinde des Proletariats. Spannt alle Kräfte an, schmiedet die eiserne Klassenfront, damit das freie, sozialistische Sowjetdeutschland entsteht!

Die Rote Fahne v. 20.9.1930, zit. n. Ernst Thälmann: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 1. Frankfurt/M. 1976, S. 273 f.

Forderungen der Gewerkschaften an Reichskanzler Brüning

Noch immer gibt es mehr als 4,6 Millionen Arbeitslose. Eine tiefgehende Notlage beherrscht die gesamte deutsche Arbeiter- und Angestelltenschaft. In dieser Notzeit ist nun gar der Brotpreis erhöht worden. Wir erheben hiermit schärfsten Protest gegen diese Verteuerung wichtigster Lebensmittel, die schnellstens rückgängig gemacht werden muss, wenn nicht noch größeres Elend kommen und damit eine gesteigerte Erregung im deutschen Volk Platz greifen soll. Als wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit sehen wir die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Versorgung der Arbeitslosen. Deshalb erneuern wir unsere Forderung nach durchgreifender Verkürzung der Arbeitszeit durch allgemeine Einführung der 40-Stunden-Woche für alle Berufe unter Erhaltung und Stärkung der Massenkauftkraft. Wir weisen die Regierung noch einmal darauf hin, welche ungeheuren Opfer die deutsche Arbeitnehmerschaft bereits auf sich genommen hat. Eine weiterhin einseitig gegen die Interessen der deutschen Arbeitnehmer gerichtete Politik muss zu schwersten sozialen Kämpfen und zu größter politischer Beunruhigung und Verbitterung führen.

Hamburger Echo 113 v. 24.4.1931

Wehrverbände der Extremisten

Kommunisten

Die gesteigerte Aktivität der „Initiativ-Gruppen“ und die den Anweisungen entsprechende Kampfweise sind bei Zusammenstößen mit politischen Gegnern und bei Straßenunruhen regelmäßig zu beobachten. Auf das Konto dieser „Terrorgruppen“ sind eine große Anzahl von Bluttaten der letzten Zeit zu setzen.

Nationalsozialisten

Durch das Zeigen straff disziplinierter Verbände soll der Bevölkerung die Geschlossenheit und Wucht der Bewegung veranschaulicht werden. Daher wird bei allen Veranstaltungen auf vorschriftsmäßigen Anzug, Marschdisziplin, gut ausgebildete Spielmanszüge besonderer Wert gelegt.

Denkschrift aus dem preußischen Polizeiinstitut über Kampfvorbereitung und Kampfbereitschaft radikaler Organisationen (Ende 1931). Bundesarchiv: Reichsinnenministerium, Bestand 59: Reichskommissar für die Überwachung der öffentlichen Ordnung, S. 12 und 76

Wahlrede Adolf Hitlers am 27. Juli 1932

Wohin soll es in Deutschland noch kommen? Ich habe vor ein paar Stunden erst die Wahlvorschläge gelesen: 34 Parteien!

Die Gegner werfen uns Nationalsozialisten vor - und mir insbesondere -, dass wir intolerante, unverträgliche Menschen seien. Wir wollten, sagen sie, mit anderen Parteien nicht arbeiten. Die Herren haben ganz recht! Wir sind intolerant!

Ich habe mir ein Ziel gestellt: nämlich die dreißig Parteien aus Deutschland hinaus zu fegen! Wir haben uns ein Ziel gewählt und verfechten es fanatisch, rücksichtslos bis ins Grab.

Hitler - Reden, Schriften, Anordnungen. Bd. 5, Teil 1: April - September 1932. München 1996, S. 275

SPD-Vorsitzender Otto Wels: „Wir sind geschlagen“

Erklärung vor dem Parteiausschuss am 14. März 1933: „Als am 5. März das uns alle erschreckende Wahlergebnis - 17,5 Millionen nationalsozialistische Stimmen - aus den Urnen gezählt wurde, musste klar werden, dass die Hälfte des Volkes sich zu einer Auffassung bekannt hatte, die nicht im Barrikadenkampf niedergedrückt werden kann. Wir sind geschlagen, wir haben nichts anderes zu tun, als wieder von vorn anzufangen. Das ist schwer, wenn man sich auf der Höhe der Macht fühlte. Was bleibt uns sonst zu tun übrig?“

Hagen Schulze (Hrsg.): Anpassung oder Widerstand? Aus den Akten des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie 1932/33. Bonn 1975, S. 168 f.

Ein Konzentrationslager für politische Gefangene

In einer Pressebesprechung am 20. März teilt der kommissarische Polizeipräsident von München, Heinrich Himmler, mit: Am Mittwoch wird in der Nähe von Dachau das erste Konzentrationslager eröffnet. Es hat ein Fassungsvermögen von 5000 Menschen. Hier werden die gesamten kommunistischen und - soweit notwendig - Reichsbanner- und marxistischen Funktionäre, die die Sicherheit des Staates gefährden, zusammengezogen. Das Konzentrationslager erhielt am 22. März seine erstmalige Belegung mit 200 Insassen.

Dachauer Volksblatt v. 4. April 1933, zit. n. Joseph u. Ruth Becker: Hitlers Machtergreifung. München 1983, S. 149

„Die Ermächtigung“ - ein Kommentar

Das Ermächtigungsgesetz wurde im Reichskabinett abgefasst. Die Reichsregierung erhält hier in der Tat eine praktisch fast unbegrenzte Vollmacht, „die Neuordnung des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft durchzuführen“ - genauso durchzuführen, wie es ihren jeweiligen Auffassungen und ihrem Willen entsprechen wird. Die sachliche Vollmacht erstreckt sich auf das ganze Gebiet der Gesetzgebung sowie der Verfassungsumbildung.

Frankfurter Zeitung v. 22.3.1933, zit. n. Joseph u. Ruth Becker: Hitlers Machtergreifung. München 1983, S. 164 f.

Abstimmung im Reichstag über das Ermächtigungsgesetz

Präsident Göring: Meine Damen und Herren! Wir kommen jetzt zur Schlussabstimmung. Hierfür ist namentliche Abstimmung erforderlich. Ich darf also bitten, dass diejenigen Damen und Herren, die dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung geben wollen, eine Karte mit Ja, die ihn ablehnen wollen, eine Karte mit Nein abgeben. Ich bitte die Herren Schriftführer, die Karten einzusammeln. (Pause) Die Abstimmung ist geschlossen. (Pause) Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: Abgegeben wurden 535 Karten. Es haben gestimmt mit Nein 94, mit Ja 441 Abgeordnete. Die gesetzliche Mitgliederzahl des Hauses beträgt 566. Davon sind zwei Drittel 378, davon wiederum zwei Drittel 252. Somit ist das Ermächtigungsgesetz mit der verfassungsgemäßen Mehrheit von 441 Stimmen angenommen.

Verhandlungen des Reichstags, Wahlperiode 1933, Bd. 457, 2. Sitzung 23.3.1933, S. 40

Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, dass die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind:

Art. 1: Reichsgesetze können außer in dem in der Reichsverfassung vorgesehenen Verfahren auch durch die Reichsregierung beschlossen werden. [...]

Art. 2: Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstags und des Reichsrats als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Art. 3: Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze werden vom Reichskanzler ausgefertigt und im Reichsgesetzblatt verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft. [...]

Art. 4: Verträge des Reichs mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften. Die Reichsregierung erlässt die zur Durchführung dieser Verträge erforderlichen Vorschriften.

Art. 5: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. [...].

Reichsgesetzblatt T. I. (1933), Nr. 25. S. 141. Online abrufbar unter: www.servat.unibe.ch

Schlag gegen die Demokratie in Deutschland

Bericht des USA-Botschafters in Berlin nach Washington: „Die terroristischen Methoden der Nazis während der Kampagne zur Wahl am 5. März 1933 und vor allem das Außer-Kraft-Setzen der elementarsten Freiheitsrechte beraubten die Wahl ihres fundamentalen Charakters eines freien Ausdrucks des Volkswillens. Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass Hitler einen beispiellosen Triumph errungen hat. Die Demokratie in Deutschland hat einen Schlag erlitten, von dem sie sich wohl nicht wieder erholen wird. Deutschland ist in einer riesigen Nazi-Welle untergegangen.“

Foreign Relations of the United States 1933, Bd. 2, S. 186 (1949), zit. n. Joseph u. Ruth Becker: Hitlers Machtergreifung. München 1983, S. 135

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	F = Filmclip	Sch = Schaubild	A = Arbeitsblatt
	T = Text	G = Gemälde	☞ = interaktiv
	Ka = Karikatur	Fo = Foto	
	D = Diagramm	Q = Quelle	

1. Die junge Demokratie			
Filmsequenz (2:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM			
1.1 Was war prägend für die junge Demokratie?			
1.1.1	Filmclip: Die schwere Bürde der jungen Republik (1:35)	F	DVD-Video + ROM
1.1.2	Die ersten Jahre der Weimarer Republik	Sch/T	DVD-ROM
1.1.3	Der Versailler Vertrag	G/T	DVD-ROM
1.1.4	Die Weimarer Reichsverfassung	Sch/T	DVD-ROM
1.1.5	Dawes- und Young-Plan	Fo/T	DVD-ROM
1.1.6	Die Revision der Reparationen und das Hoover-Moratorium	Ka/T	DVD-ROM
1.1.7	Die deutschen Parteien	D/T	DVD-ROM
1.1.8	Gustav Stresemann	Fo/T	DVD-ROM
1.1.9	Black Thursday und die Weltwirtschaftskrise	Sch/T	DVD-ROM
1.1.10	Arbeitsblatt: Die Anfangsjahre der Weimarer Republik - ein Lückentext	A/☞	DVD-ROM
1.1.11	Arbeitsblatt: Die Reichsverfassung - ein Schaubild	A/☞	DVD-ROM

2. Die Ära Brüning			
Filmsequenz (7:40 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM			
2.1 Was kennzeichnete die Ära Brüning?			
2.1.1	Filmclip: Hindenburgs Wahl zum Reichspräsidenten (1:15)	F	DVD-Video + ROM
2.1.2	Der Amtsantritt von Kanzler Brüning	Q	DVD-ROM
2.1.3	Das System der Präsidialkabinette	Sch/T	DVD-ROM
2.1.4	Die deutsche Bankenkrise	Sch/T	DVD-ROM
2.1.5	Die Reichstagswahl 1930	Fo/D/T	DVD-ROM
2.1.6	Das System der Arbeitslosenversicherung	Sch/T	DVD-ROM
2.1.7	Die Not der Menschen	Ka/T	DVD-ROM

2.1.8	Die Arbeitslosenzahlen der Weimarer Republik	D/T	DVD-ROM
2.1.9	„Kleiner Mann - was nun?“ - Zum Elend in Deutschland	Q	DVD-ROM
2.1.10	Arbeitsblatt: Die Ära Brüning - ein Quiz	A/☞	DVD-ROM
2.1.11	Arbeitsblatt: Die Präsidialkabinette - ein Schaubild	A/☞	DVD-ROM
2.1.12	Arbeitsblatt: Die Krisen der Weimarer Republik - Sätze verbinden	A	DVD-ROM

<h3>3. Das Ende der Republik</h3> <p>Filmsequenz (6:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</p>			
<h4>3.1 Wie kam es zum Scheitern der Weimarer Republik?</h4>			
3.1.1	Filmclip: Der Reichstagsbrand (1:10)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2	Die Wahlplakate der Parteien	Sch	DVD-ROM
3.1.3	Die Wehrverbände der Parteien	Sch/T	DVD-ROM
3.1.4	Der Altonaer Blutsonntag und die Wahlkämpfe der Weimarer Republik	Ka/T	DVD-ROM
3.1.5	Die Reichstagswahlen 1919 - 1933	D/T	DVD-ROM
3.1.6	Reichspräsidentenwahl 1932	Fo/T	DVD-ROM
3.1.7	Der Preußenschlag	T	DVD-ROM
3.1.8	Die letzten Kanzler der Weimarer Republik	Fo/T	DVD-ROM
3.1.9	Das Ende der Demokratie	Sch/T	DVD-ROM
3.1.10	Arbeitsblatt: Das Scheitern der Weimarer Republik - ein Kreuzworträtsel	A/☞	DVD-ROM
3.1.11	Arbeitsblatt: Die Demokratie in der Krise - ein Lückentext	A/☞	DVD-ROM
3.1.12	Arbeitsblatt: Die letzten Jahre der Republik - ein Zeitstrahl	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Die **didaktische Konzeption** ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Zu allen Unterrichtsmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. Sie ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil **interaktive Arbeitsblätter** an. Diese Arbeitsblätter können auch auf einem **Tablet/Whiteboard** bearbeitet werden (siehe Seite 3).

Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

Vor der Filmvorführung

Nachdem die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler auf den Film vorbereitet hat (siehe Seite 7), schreibt sie die Arbeits- und Beobachtungsaufträge (siehe ebenfalls Seite 7) an die Tafel oder auf das Whiteboard bzw. verteilt sie an die Klasse. Der Unterrichtsfilm wird zunächst als Einheit vorgeführt.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler äußern zunächst spontan ihre Eindrücke. Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die angebotenen Materialien vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** auf dem DVD-ROM-Teil erleichtern die Erschließung der Materialien.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht, mittel und schwer.

2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen

Das umfangreiche Zusatzmaterial bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteressen - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft

Die Lehrkraft stellt zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig, wer welches Thema erarbeitet. Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

1. Gruppe: Die junge Demokratie

- Berichte, was du über Walther Rathenau erfährst.
- Erkläre den Begriff *Goldene Zwanziger*.
- Gib wieder, was du über den Versailler Vertrag erfährst.
- Erläutere die Reichsverfassung der Weimarer Republik.
- Erkläre die Probleme der Parteienlandschaft der Weimarer Republik.
- Fasse zusammen, was du über Gustav Stresemann erfährst.
- Erkläre, wieso die Weltwirtschaftskrise besonders Deutschland sehr hart trifft.

Materialien ⇒ **1.1.1 - 1.1.9**

2. Gruppe: Die Ära Brüning

- Berichte, was du über die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten erfährst.
- ⊙ Fasse das politische Programm des neuen Reichskanzlers Brüning zusammen.
- ⊙ Erkläre das System der Präsidialkabinette.
- ⊙ Erkläre die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf das deutsche Bankensystem.
- Gib wieder, was du über die Reichstagswahl 1930 erfährst.
- ⊙ Erläutere die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der Weimarer Republik.
- ⊙ Erkläre das System der neu eingeführten Arbeitslosenversicherung.
- Fasse den Auszug aus Falladas Buch mit deinen eigenen Worten zusammen.

Materialien ⇒ **2.1.1 - 2.1.9**

3. Gruppe: Das Ende der Republik

- Berichte, was du über den Reichstagsbrand erfährst.
- Beschreibe die vier Wahlplakate und ordne sie der richtigen Partei zu.
- ⊙ Erkläre die Bedeutung der Wehrverbände für die Parteien und die Weimarer Republik.
- ⊙ Analysiere die Wahlergebnisse von KPD, NSDAP und SPD bei den Reichstagswahlen.
- Gib wieder, was du über die Reichspräsidentenwahl 1932 erfährst.
- ⊙ Erkläre mit eigenen Worten den *Preußenschlag*.
- ⊙ Erläutere, woran die drei letzten Reichskanzler scheitern.
- ⊙ Erkläre, wie es zum Ende der Demokratie kommt.

Materialien ⇒ **3.1.1 - 3.1.9**

Ergebnissicherung: Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** angeboten.

Schwerpunkt 1: ⇒ **1.1.10/1.1.11**

Schwerpunkt 2: ⇒ **2.1.10/2.1.11/2.1.12**

Schwerpunkt 3: ⇒ **3.1.10/3.1.11/3.1.12**



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler die **interaktiven Arbeitsblätter** selbstständig erarbeiten. ⇒ **1.1.10/1.1.11/2.1.10/2.1.11/3.1.10/3.1.11**

Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Christoph Schwartz, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF • Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige GmbH